

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu
März 2026 | 97. Jahrgang | Ausgabe 3



**Christus ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden!**

**Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden
unserer Pfarrgemeinde, dass dieser österliche
Freudenruf Sie tief im Inneren berührt und
– gegen alle Erfahrungen unserer Zeit –
unzerstörbare Hoffnung und Freude schenkt!**

Halleluja!

Inhalt

Editorial

Leben in den Polaritäten Seite 2

Aus dem Pfarrleben

Pastoral = Pfarrplattform Seite 3

Fastensuppenessen Seite 4

Firmung in Maria Treu Seite 5

Wir haben einen neuen Diakon Seite 6

Under the Sea Seite 8

Calasanzstand Seite 9

Lange Nacht der Kirchen Seite 9

Erstkommunionvorbereitung Seite 10

JuJuMi-Abend Seite 10

Frühlingsflohmarkt Seite 12

Aus der Pfarrcaritas

Unsere Arbeit beginnt mit dem Hinschauen...
Seite 11

Kultur

Harmoncourt-Gedenken Seite 12

Nicht für ein Museum... Seite 13

Der Domchor aus Klausenburg
(Siebenbürgen) in Maria Treu Seite 14

Organisatorisches

Termine Seite 15

Impressum Seite 16



**Österliches Vortragekreuz,
gestaltet von Pater Mirek Baranski SP (um 2012)**

Das Ostergeheimnis, die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, wandelt das Kreuz. Aus dem grausamen, entwürdigenden Marterwerkzeug wird das christliche Zeichen des Heils.

Wir tragen bei den Prozessionen in der Osterzeit dieses Kreuz, an dem kein leidender Körper Christi zu sehen ist. Dennoch enthält es die Erfahrung des Scheiterns: Pater Mirek erzählte, dass die Tonscherben, die dieses Kreuz bilden, eigentlich ein ganzes Kunstwerk bilden sollten, das beim Brennen zerbrach. Diese Scherben ließ er in einem Stahlrahmen zu einem Kreuz gestalten

So enthält dieses Kreuz in konkreter Weise die österliche Botschaft: Zerstört, zerbrochen bilden diese Tonscherben im Kreuz ein neues, vollendetes Werk.

Leben in den Polaritäten

– im Licht von Ostern

In unserem Leben sind **Licht** und **Hoffnung**, **Dunkelheit** und **Schwierigkeiten** zugleich gegenwärtig.

Die Welt um uns herum ist voller Krisen, Konflikte, Krieg, Angst und Gewalt. Es scheint, als würden wir uns nicht auf eine humanere Welt zubewegen, sondern genau in die entgegengesetzte Richtung, hin zu einer Zunahme von Brutalität und Unmenschlichkeit. In letzter Zeit trifft uns die Last dieser Entwicklung besonders stark. Vielleicht spüren wir die Auswirkungen auch an uns selbst: Wir sind ungeduldiger, sehnen uns nach Sicherheit und suchen nach Halt.

Gleichzeitig erleben wir jedoch **erfreuliche Ereignisse** – sowohl in unserer weiteren Umgebung als auch in unserer Pfarre. Gegen Ende Januar feierten wir mit großer Freude die lang erwartete Amtseinführung des neuen Wiener Erzbischofs Josef Grünwidl – ein neuer Anfang und neuer Schwung kommen auf uns zu. Und einen Monat später wurde hier in unserer Gemeinde Bruder Lontum im Rahmen einer wahrhaft innigen, familiären Liturgie und Feier zum Diakon geweiht. Wir freuen uns über Lontum, seine Berufung und die Entfaltung seines Lebensweges: Wachstum, Leben, Dienst.

Jetzt bereiten wir uns auf das Osterfest vor, auf die intensivsten Tage des Kirchenjahres, auf die dramatischsten und dramaturgischsten Liturgien des Kirchenjahres. Wir können der Person Jesu, dem Geheimnis seiner Sendung und seiner Identität näherkommen – jedes Jahr ein Stückchen näher. Diese Tage laden uns ein, in den letzten Tagen seines menschlichen Lebens bei Jesus zu sein. Und auch hier erleben wir Licht und Dunkelheit: Selbsthingabe, Liebesmahl, Verrat, Gewalt, Leiden, Tod. Und dann geht ein wunderbares, nie erwartetes Licht für uns auf, die Morgenröte des Lichtes der Auferstehung. Und dieses Licht wird von nichts mehr verdunkelt. Es bleibt für immer bei uns, ebenso wie die Liebe der Selbsthingabe Jesu.

Ich wünsche uns allen, dass die diesjährige Osterfeier die Erfahrung der Auferstehung in uns stärkt, damit wir mit dieser Hoffnung und diesem Glauben auf die Ereignisse in der Welt und in unserem eigenen Leben blicken können. Vertrauen wir auf die Kraft des Lichts der Auferstehung, das die Dunkelheit vertreibt, und seien wir gemeinsam Zeugen davon!

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Osterfest,

*P. Zsolt Labancz SP
Pfarrer der Piaristenpfarre Maria Treu*



Wir laden Sie sehr herzlich zur österlichen Liturgie in der Basilika Maria Treu ein!

Der **PiaristenChor** unter der Leitung von Prof. François-Pierre Descamps gestaltet

Feier vom Leiden und Sterben des Herrn Karfreitag, 3. April 2026 um 18:00

Heinrich Schütz (1585 – 1672): Johannespassion

Gerhard Kramer (1934-2015): Improperien

Hochamt

Ostersonntag, 5. April 2026, 10:30

Joseph Haydn (1732 – 1809): „Missa in Tempore Belli“, (Paukenmesse) Hob. XXII:9

Michael Haydn (1737-1806): „Victimae Paschali“

Johann Georg Albrechtsberger (1736-1809): „Pascha nostrum“

Piaristen-Newsletter

Es gibt einen monatlichen E-Mail-Newsletter der Piaristen Ordensprovinz Österreich mit Neuigkeiten und Berichten aus der „Piaristenwelt“ in Österreich – den vier Standorten und Kollegien der Piaristen in Österreich, den sechs pädagogischen Einrichtungen und den zwei vom Orden betreuten Pfarrgemeinden. Außerdem wird im Piaristenkonzert-Newsletter mehrmals jährlich über die kommenden Piaristenkonzerte in Maria Treu informiert.

Sollten Sie Interesse an diesen (kostenlosen und unverbindlichen) Serviceleistungen haben, dann melden Sie sich hier an: <mailto:a.ringhofer@piaristen.at>. Sie können auch auf der Website <https://piaristen.at> nach unten scrollen und im schwarzen Bereich Name und E-Mail-Adresse eintragen und ankreuzen, ob Sie den allgemeinen Newsletter und/oder den Piaristenkonzerte-Newsletter beziehen möchten.

Datenschutz: Ihre Daten werden nur für die Versendung des/der Newsletter verwendet und nicht weitergegeben. Eine Abmeldung von den Newslettern ist jederzeit möglich.

<https://piaristen.at>

Pastoral = Pfarrplattform

Als sich der Pfarrgemeinderat im Juni 2022 neu konstituierte, führten wir eine längere Diskussion zu den Agenden. Einerseits sollten nicht zu viele Ausschüsse besetzt werden müssen. Gleichzeitig waren die Aufgaben der Ausschüsse klar zu definieren. So wurden die Ausschüsse für Caritas, für Liturgie und für Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Über Themen der „Verkündigung“ – nach der PGR-Ordnung der Diözese durch einen Ausschuss zu koordinieren – wollte der PGR selbst sowie das Pfarrleitungsteam entscheiden.

Da Anregungen und Ideen aus der Gemeinde sowie die Kommunikation zwischen Personen und Pfarrgruppen für die pastorale Arbeit ausschlaggebend sind, wurde entschieden, eine offene Plattform zu etablieren, an der alle Interessierten zumindest zwei Mal jährlich teilnehmen können. Während ein Ausschuss von Personen gebildet wird, die der PGR bestätigt hat, kann so eine Plattform auf alle hören, die der Einladung folgen.

Die erste derartige Zusammenkunft fand am 6. März 2024 statt.

Da einige Messbesucher sich aufgrund des Titels nicht zur Teilnahme „berufen“ fühlten, haben wir den Namen in „Pfarrplattform“ geändert und hoffen, dass dadurch klarer wird, dass alle eingeladen sind.

Inzwischen haben wir fünf solcher Treffen abgehalten. Die Zahl der engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag jeweils bei etwa 20 Personen.

Als aktuelle Informationen wurden unter anderem der elektronische Terminkalender oder die Kooperationsplattform „team.mariatreu.at“ vorgestellt.

Einladungen und Plakate zierte jeweils ein Ausschnitt aus dem Fresko der Pfarrkirche in Sümeg (Ungarn) von Franz Anton Maulbertsch (1758), das die Ausgießung des Heiligen Geistes zeigt (Bild rechts).

Bei der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des letzten Treffens am 11. Februar wies Pater Zsolt darauf hin, dass hier der Schlüssel unseres Zusammenwirkens als Kirche dargestellt sei.

Im Rückblick haben wir **Erntedank**, **Martinsfest** und die **Weihnachtsfeierlichkeiten** reflektiert. Besonders wurde auch das Engagement unseres **PiaristenChores** hervorgehoben, der mit einem Salieri-Konzert, der Gestaltung des Weihnachtshochamtes und der Abendmesse zur Darstellung des Herrn erhebende Momente gestaltet hatte. Es hat sich auch gezeigt, dass der Chor zusätzliche Gottesdienstbesucher anziehen kann.



In der Vorschau haben wir Termine von wichtigen Veranstaltungen und Festen besprochen.

Umgesetzte Anregungen

Juni 2025: **Wallfahrt der Generationen**

Am ersten Adventsonntag haben wir das **Fürbittbuch** gesegnet, das nun wieder in der Schmerzenskapelle aufliegt – „wieder“, da ein entsprechendes Angebot vor vielen Jahren etabliert war und dann in Vergessenheit geraten ist.

Weiters war mehrfach urgiert worden, dass fremde Besucher der Kirche einen Eindruck von einer lebendigen Pfarrgemeinschaft erhalten sollten. Anschlagtafeln mit Namen von Neugetauften und Verstorbenen begrüßen die Besucher in vielen kleinen Kirchen.

Die Anregungen zu diesen „Schlaglichtern auf die lebendige Gemeinde“ wurde schon zu Beginn des Arbeitsjahres vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen. Dort wurden mögliche datenschutzrechtliche Bedenken ausführlich diskutiert, und es liegt bereits ein Konzept vor, das eine aufwändigere Realisierung am Ort des alten Schriftenstandes vorschlägt.

Dank der persönlichen Initiative von Michael Pawel ist nun eine schlichte, aber ansprechende Tafel rechts neben dem Orgelaufgang montiert, auf der Gedenkbilder von Verstorbenen angebracht werden können. Zum Fest der Darstellung des Herrn wurde diese Gedenktafel eingeweiht.

Unter dem Titel **Nun lässt du Herr, Deinen Diener, wie du gesagt hast in Frieden scheiden** (Lk 2,29) sagt der folgende Text, worum es geht:

In dankbarem Gedenken mit denen verbunden, die der Herr aus unserer Mitte heimgerufen hat, begleiten wir in Gebet und in geschwisterlicher Anteilnahme jene, die zurückgeblieben sind.

JTb

Fastensuppenessen

Am 1. März fand zum Familienfasttag wieder ein Fastensuppenessen in unserer Pfarre Maria Treu statt.

Die **Aktion Familienfasttag** wurde im Jahr 1958 durch die damalige Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, Herta Pammer eingeführt. Als jährlicher Termin für die Aktion wurde mit dem Quatemberfreitag im Frühling, dem zweiten Freitag in der Fastenzeit, ein traditioneller Bußtag gewählt.

Die Grundidee der Aktion ist, in Nächstenliebe bewusst zu verzichten, um etwas zum Teilen zu ersparen. War die Aktion anfangs auf die Armut in Österreich selbst fokussiert, so wurde die Aktion Familienfasttag zunehmend zu einer Initiative, die uns mit Frauen weltweit solidarisch verbindet. Die Projekte, die dadurch gefördert werden, sollen Mädchen, Mütter und Frauen im Allgemeinen stärken, damit sie lernen, sich selbst und ihre Familien versorgen können. Die Grundhaltung ist somit wertschätzend und geschwisterlich – kein herablassendes Almosen, sondern eine unterstützende Zuwendung und Ermächtigung zum Handeln. So heißt die Homepage der Aktion auch seit Jahren <https://teilen.at>.

Die Texte der Gemeindemesse haben das Motto der heurigen Aktionen „Partizipation“ gedeutet und uns damit Schicksale und Bedürfnisse in Ländern des globalen Südens nahegebracht.

Viele Gemeindemitglieder, alt und jung, folgten im Anschluss an die Gemeindemesse der Einladung zum traditionellen Fastensuppenessen. Die Begegnung bei einer einfachen Mahlzeit macht uns bewusst, dass wir wohl für ferne Nächste sammeln, unsere Gemeinde aber aus der Begegnung mit den nahen Nächsten fruchtbar wird.

Erst beim Zusammenstellen der Statistik über die vergangenen Jahre fiel auf, dass der Familienfasttag in Maria Treu heuer genau das zwanzigste Mal in dieser Weise gestaltet wurde. Als Ursel Theiner im Jahr 2007 vorschlug, ein solches Suppenessen zu veranstalten, statt nach der Messe gesegnete Brote zu verteilen, waren



Fastensuppenessen am 24. Februar 2008

manche skeptisch: Wer soll Suppen kochen, wer wird kommen, was machen wir mit den Resten, und wahrscheinlich funktioniert das bei uns gar nicht...

Auch wenn der Spendenerlös rückblickend bescheiden wirkt, so erinnern wir uns doch, dass es gleich ein Erfolg war. Im Wochenspiegel war damals zu lesen:

„Zum 50. Familienfasttag haben wir erstmals ein Suppenessen angeboten – ähnlich, wie es in vielen anderen Pfarren schon seit Jahren organisiert wird. Wir freuen uns, dass so viele der Einladung gefolgt sind und von den fünfzehn verschiedenen Suppen gekostet haben. Die Stimmung im Calasanzsaal schien genau so, wie wir es uns vorgestellt haben: Bei einer Tasse Suppe die Freude der Gemeinschaft erleben.“

Schon von Anfang an haben sich auch Männer als Suppenköche eingebracht. Gerhard Schmitt, Alexander „Xandl“ Minichshofer, Pater Bosco und andere – und das Suppenrepertoire verändert sich weiterhin von Jahr zu Jahr.



„Suppe to go“ am 28. Februar 2021

Im Rückblick erinnern wir uns, dass der erste Coronalockdown im Jahr 2020 am Montag nach dem Fastensuppenessen verhängt wurde. In den beiden Folgejahren konnten wegen der Maskenpflicht und coronabedingten Kontaktbeschränkungen nur „Suppen to go“ ausgegeben werden. Aber die „Tradition“ konnte aufrechterhalten werden. Gerade aus dieser Erfahrung wurde uns bewusst, wie wesentlich das gemeinsame Suppenessen zur Aktion gehört.

Beim Durchblättern der zahlreichen Fotos zeigt sich auch, wie viele Frauen und Männer Gott in diesen 19 Jahren aus unserer Gemeinde heimgerufen hat.

J+UTb



Fastensuppenessen am 1. März 2026

Firmung in Maria Treu

Seit vielen Jahrzehnten werden Jugendliche in Maria Treu zur Firmung begleitet, die jeweils im Herbst gespendet wird. Die Vorbereitung begann nach den Semesterferien. 30 Jugendliche sind angemeldet, von denen viele schon im Piaristenkindergarten und der Piaristenvolksschule waren, ein Großteil derzeit das Piaristengymnasium besucht.

Kaplan Pater Ratheesh Kumar SP hatte schon im vergangenen Schuljahr die Leitung übernommen. Bruder Basile, Kerstin Stracke und Johannes Theiner waren bereits in der Vergangenheit mehrfach in der Firmvorbereitung tätig. Magdalena Bruckmüller bringt kreativ-künstlerisches Potential ein. Constantin Salzer ist mit zwanzig Jahren der Jüngste im Team und bildet gleichsam die Altersbrücke zu den 14 bis 15-jährigen Kandidatinnen und Kandidaten.

Während es in der ersten Stunde nur um spielerisches Kennenlernen ging, haben wir am zweiten Abend den Beginn der Bibel gehört und über unser Bild von Gott nachgedacht. In den folgenden Wochen werden wir verschiedene Glaubenthemen, das Kirchenjahr, die Sakramente und unser Leben als Kirche behandeln.

Ein Besuch im Kunsthistorischen Museum wird uns zu Kunstwerken mit biblischen Darstellungen führen. Eine „Rätsel-Rallye“ wird uns helfen, die Bilder aufmerksam zu studieren. Die anschauliche Begegnung mit verschiedenen Szenen aus der Heiligen Schrift gibt uns Anstoß zu einer eingehenden Auseinandersetzung.

Die Diskussion über die Bedeutung der Firmung und den Weg zum Sakrament wird uns dann zu einem gemeinsamen **Firm-Motto** führen. Dieses werden wir in der Gemeindemesse am **Sonntag, 31. Mai**, der Pfarrgemeinde präsentieren, wenn sich die Kandidatinnen und Kandidaten selbst vorstellen.



Die Firmgruppe vor der Bühne im Calanzsaal: Die Firmhelferinnen und Firmhelfer Basile, Magdalena, Kerstin, Constantin und Johannes flankieren die Firmlinge. Pater Ratheesh, der Leiter des Firmteams ist leider nicht auf dem Bild zu sehen, da er fotografiert hat.

Als Firmspender haben wir Pater Dominic Sadrawetz OSA, Prior der Augustiner in Wien, eingeladen. Die Firmlinge werden ihn bei einem persönlichen Treffen im Juni kennenlernen.

Zum Firmwochenende wollen wir nach den Sommerferien in das Stift Heiligenkreuz fahren. Diese gemeinsame Zeit gibt die Möglichkeit, die Zusammengehörigkeit der Gruppe zu vertiefen. In diesem Rahmen haben wir auch mehr Zeit für spielerische und kreative Auseinandersetzung und die Vorbereitung der Feier.

Die Firmvorbereitung soll den Jugendlichen Freude bereiten. Sie sollen zu einer vertrauten Gruppe werden und in lockerer Atmosphäre – im vertrauten Du mit den Firmbegleiter/innen – über den Glauben lernen und zu ihren eigenen Fragen zu Gott und zum Lebenssinn ermutigt werden.

Die Firmung wird am **Sonntag, 4. Oktober** in der Gemeindemesse in Maria Treu gespendet.

Johannes und das Firmteam

REALKANZLEI
Sodoma
IMMOBILIENVERWALTUNG
UND - VERMITTLUNG
IMMOBILIENBERATUNG

Mariahilfer Straße 57-59, 1060 Wien



+43 1 587 92 96 - 0



sodoma@sodoma.at



www.sodoma.at



Wir haben einen neuen Diakon

Am 1. April 2023, dem Samstag vor dem Palmsonntag, hatten drei junge Männer aus Afrika vor dem damaligen Pater General des Piaristenordens, Pedro Aguado, ihre Ewige Profess abgelegt. Am 21. Februar, ziemlich genau drei Jahre später, durften wir Pater Pedro Aguado als Bischof von Huesca und Jaca in Wien begrüßen. In dieser Funktion konnte er selbst Lontum zum Diakon weihen.

20 Konzelebranten feierten die Weihemesse. Darunter waren Piaristen aus Ungarn, Zentralafrika, aus dem Stammhaus in Rom und auch der Generalprior des Kalasantinerordens.

In seiner Begrüßung dankte Pfarrer und Provinzial Pater Zsolt allen Gästen, besonders den von weither Angereisten. Er wies darauf hin, dass die Reise aus Rom aufgrund der heftigen Schneefälle, die den Wiener Flughafen lahmgelegt hatten, gut 24 Stunden gedauert habe.

Auch einige Pfarrangehörige wagten den Weg durch die verschneite und eisige Josefstadt nicht. Der Video-livestream, der vom bewährten Team Andreas Unterberger, Peter Fasol, Philipp Lageder und Therese Hamburger liebevoll vorbereitet und professionell gestaltet wurde, ermöglichte nicht nur den verhinderten Kirchenbesuchern, sondern vor allem auch der weltweiten Piaristengemeinschaft und besonders der Familie und den Freunden des Weihekandidaten die Teilnahme an der Feier.

[Aus rechtlichen Gründen ist der Link zu diesem Video nicht on line zu finden. Das Video kann aber mit Hilfe des QR-Codes am Ende dieses Beitrags weiterhin abgerufen werden.](#)

Diakon Gerhard Schmitt war aus Windischgarsten nach Wien gekommen. Lontums Onkel Nguruh Maxcel, der als ständiger Diakon in Birmingham wirkt, erreichte Wien erst nach der Weihe, konnte aber immerhin am ersten Fastensonntag die Gemeindemesse mitfeiern.

Das Amt des Diakons

Das Amt des Diakons wird schon in der Apostelgeschichte erwähnt. Der Erzmärtyrer Stephanus gehörte zu den ersten Diakonen, die durch Handauflegung der Apostel geweiht und „zum Dienst an den Tischen“ – wie es die Schrift nennt – berufen wurden. Während das Diakonat in den letzten Jahrhunderten nur als Vorstufe zur Priesterweihe galt und damit zölibatär gebunden war, weiht die katholische Kirche heute auch verheiratete Männer zu ständigen Diakonen. Dadurch wird deutlich, welchen Wert dieses Weiheamt zurückgewonnen hat.



Die ständigen Diakone Gerhard Schmitt (links) und Nguruh Maxcell mit dem neugeweihten Diakon Lontum (rechts) unter dem Gnadenbild Maria Treu.

(Foto: J. Theiner)

In der Zeremonie der Weihe wird deutlich, dass das Amt drei wichtige Aufgabengebiete umfasst: Der Diakon gelobt seine Bereitschaft, „...den Armen und Kranken beizustehen und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen“, übernimmt also Verantwortung in der Caritas. Dann gelobt er, das Evangelium zu verkünden und den Priester am Altar zu unterstützen, und damit besondere Aufgaben in der Liturgie treu zu erfüllen. Die Teilnahme am immerwährenden Gebet der Kirche ist eine weitere Aufgabe, die der Verwurzelung allen Tuns im Gebet und die Verbindung mit der Weltgemeinschaft der Glaubenden dient.

Lontums Weihe

Messfeier und Weihe wurden größtenteils in lateinischer Sprache gefeiert. Im Textheft, das die meisten Texte zweisprachig enthält, findet sich dazu folgende Erklärung:

[Latein hat Europa als gemeinsame Sprache des Frankenreiches geeint. In der katholischen Kirche hat das Lateinische diese Funktion erhalten. Als gemeinsame Sprache verbindet es nun die Kirche der ganzen Welt.](#)



Diakon Lontum mit den Konzelebranten, Piaristenbrüdern, Ministrantinnen und Ministranten nach der Feier.
(Foto: F. Feuchtner)

Bischof Pedro, ging in seinen Begrüßungsworten und der Predigt sehr persönlich auf den Kandidaten und das Amt ein. Er erinnerte auch daran, dass er als Ordensoberer entschieden hatte, Lontum nach Wien zu senden.

Den Auftrag und die Rolle des Geweihten hielt er in seiner Predigt, die die Weihezeremonie einleitete, in drei Begriffen fest:

Der erste ist Christus. Er steht immer im Zentrum! An ihm richtet sich das Leben aus, seinem Vorbild und seiner Weisung muss der Geweihte folgen.

Der dritte Begriff heißt „Dienst“. Es ist der Dienst der Nächstenliebe und der Dienst am Altar. Ein Dienst, in dem wir „...in der Kleinheit wachsen müssen“.

Dazwischen steht – zweitens – der Geweihte, geformt aus Ton, ein zerbrechliches Gefäß, auf die Unterstützung und das Gebet der ganzen Gemeinde angewiesen.

Nach der Predigt versprach der Weihekandidat, alle Aufgaben des Diakons mit Gottes Hilfe treu zu erfüllen. Im Anschluss an die Anrufung der Heiligen und die Fürbitten legte der Bischof dem Kandidaten die Hände auf und rief den Geist auf ihn herab – so wie die Weihe schon in der Apostelgeschichte beschrieben ist.

Die Übergabe des Evangelienbuches zeigt, dass die Verkündigung der Frohbotschaft zu den wesentlichen Aufgaben des Diakons gehört.

In der Eucharistiefeier konnte Lontum die neuen Aufgaben des Diakons übernehmen.

Die Liturgie beendete der neue Diakon mit dem gesungenen Sendungsruf „Ite missa est!“

Bei der anschließenden Agape im Sommerrefektorium klang die Feier in freudiger Stimmung aus.



JTh

Steckbrief

Jude Lontum Mbiydzennyuy ist 1996 in Takui in der North Western Region von Kamerun geboren, wird also heuer 30 Jahre alt. Er ist der zweitälteste von sechs Kindern. Seine Muttersprache ist Lamnso, doch schon in der Schule hat er englisch und später französisch gelernt. Schon früh war er Ministrant und auch in einer Gruppe vergleichbar mit unserer Jungschar. Lontum hatte schon früh die Idee, Priester zu werden, aber in einen Orden wie bei den Piaristen einzutreten, kam erst später und eher zufällig: Ausgerechnet an dem Tag, als er seinen Antrag abgeben wollte, um Diözesanpriester zu werden, war der zuständige Bischof nicht da, und so begleitete er einen Freund zu den Piaristen. Dort hat ihm sehr gefallen, dass den Piaristen die Arbeit mit den Kindern besonders am Herzen liegt.

2014 hat Lontum seine Ausbildung bei den Piaristen in Kamerun begonnen, 2016 – also vor zehn Jahren – seine Erste Profess abgelegt. Seit 2022, also auch schon seit vier Jahren, ist er in Österreich. 2023 hat Lontum – gemeinsam mit den beiden anderen Seminaristen Basile und Kisito – feierlich seine Ewige Profess hier in Maria Treu abgelegt. Nun hat er seine Studien an der Universität abgeschlossen.

Ende August ist die Priesterweihe in seiner Heimat Kamerun geplant.

Hier in der Pfarre Maria Treu engagiert sich Lontum in der Ausbildung der Ministranten und musiziert in der Jugendband mit. Wir erfreuen uns besonders an seiner herzlichen Ausstrahlung, seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft und seiner großen Musikalität.

IK



Under the Sea

wie wir den Calasanzsaal in eine Unterwasserwelt verwandelten!

Am 22. Februar war es endlich soweit: Der Calasanzsaal verwandelte sich in eine bunte, quirlige Unterwasserwelt! Unter dem Motto „Under the Sea“ lud die Pfadfindergruppe 23 Familien, Freund/innen, Bekannte und Schaulustige des Bezirks zum Theaternachmittag ein. Es gab Theaterstücke, die selbst die strengen Kritiker unter den Großeltern zum Lachen brachten, ein Buffet, das selbst die hungrigsten Seepferdchen satt machte, und eine Tombola mit 3 gigantischen Hauptpreisen.

Gleich zu Beginn sorgten die Leiter/innen (fast) für Standing Ovationen mit ihrem CHORiosity. Auch die einzelnen Darbietungen der Kinder und Jugendlichen haben sich sowohl Standing Ovationen als auch die eine oder andere Oscarnominierung verdient. Alle Stufen zeigten, was sie draufhaben – und das war eine ganze Menge! Die WiWö entführten uns auf eine wundersame Reise mit Überraschungen. Die CaEx sicherten sich mit den selbstgeschriebenen Zwischenspielen „Wettschulden sind Ehrenschnitten“ und „Eine ungewöhnliche



Chance“ zahlreiche Grinsen und Schmunzler. Die Biber zeigten ihre Neuauflage des Regenbogenfischs und die GuSp begaben sich auf die Suche nach dem verlorenen Schatz. Auch unsere Ältesten, die RaRo, legten sich künstlerisch ins Zeug und präsentierten dem Publikum „Pheaton – frei nach Ovids Metamorphosen“.

Du hast den Theaternachmittag verpasst? Kein Problem – wir haben noch viele weitere Aktionen geplant! Bei den Pfadfindern erlebst du nicht nur spannende Abenteuer, sondern lernst auch, wie man gemeinsam etwas Großartiges auf die Beine stellt. Ob Theater, Lagerfeuer oder Geländespiele – bei uns ist für jeden etwas dabei! Also: Komm jederzeit in einen Heimabend vorbei und tauche ein in die Welt der Pfadis! Mehr Infos findest du auf <https://www.gruppe23.at>.

Lisa Stöger

Die Pfadfindergruppen sind nach Altersstufen unterteilt:

- WiWö = Wichtel/Wölflinge (7-10 Jahre)
- GuSp = Guides/Späher (10-13 Jahre)
- CaEx = Caravelles/Explorer (13-16 Jahre)
- RaRo = Ranger/Rover (ab 16 Jahre)



I.H.N.

Elektroinstallationsges.m.b.H.

Projektierung und Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und KNX-Anlagen.

1030 Wien, Schlachthausgasse 24

Tel.: +431 7134167

E-Mail: office@ihn.at

Wir betreuen die Piaristenpfarre Maria Treu

Calasanzstand

Auch wenn die zuständige Behörde anfangs Bedenken hatte, dass ein Getränkestand nicht in das barocke Ensemble unseres Kirchplatzes passe, hat sich der Calasanzstand nun bereits als traditionelle Einrichtung etabliert. Die Idee ist aus der finanziellen Not der Pfarrgemeinde entstanden, die sich durch die relativ geringe Anzahl an Katholiken im kleinen Pfarrgebiet und die hohen Erhaltungskosten der historisch einmaligen Kirche ergibt.

Die Erzdiözese Wien beteiligt sich zwar großzügig an diversen Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen. Die Voraussetzung dafür ist allerdings eine Teilung der Kosten mit dem Piaristenorden und der Pfarre, wobei jeweils ein Drittel der Kosten aufzubringen ist. Die resultierende finanzielle Last ist aus den zugewiesenen Kirchenbeiträgen nicht zu stemmen.

So ist der Calasanzstand derzeit mit der laufenden Sanierung der zehn großen Kirchenfenster verknüpft. Die Erträge sollen aber auch beim Abtragen der Schulden



aus der Erneuerung der Kirchenelektrik helfen. Hier hat die Erzdiözese ein zinsfreies Darlehen gewährt.

Dass es ohne dicht geschlossene Kirchenfenster in der großen Kirche empfindlich kalt wird, konnten wir in diesem frostigen Winter am eigenen Leib erfahren. Die Renovierung von fünf Fenstern wurde in die wärmere Jahreszeit vertagt.

Kommen Sie also zwischen dem **29. Mai** und dem **3. Juli** vorbei und trinken ein Gläschen auf unsere Kirchenfenster!

JTb

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 29. Mai 2026

Die Lange Nacht der Kirchen hat in Österreich schon eine lange Tradition. Kirchen verschiedener Konfessionen laden zum Besuch ein und bieten neben Gottesdiensten ein reiches kulturelles und spirituelles Programm.

Auch die Pfarre Maria Treu wird sich wieder beteiligen. In ganz Wien können Sie ein vielfältiges Programm unter dem Titel **MUTeinander** finden. Dazu heißt es auf der Website der Initiative:

Mit dem Wortspiel **MUTeinander** wollen wir den Themenkreis Mut um die Aspekte miteinander bzw. einander Mut machen erweitern. Als biblisches Fundament und Grundlage für inhaltliche Überlegungen dient die Bibelstelle: „Fasse Mut, steh auf!“ (vgl. Mk 10,49)

Darunter finden wir ein Zitat des antiken Philosophen Seneca (um 1 bis 69 n. Chr.):

„Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“

Auch in unserer Kirche bereiten wir ein vielfältiges Programm vor und hoffen, dass für jeden etwas dabei ist. Wir beginnen mit einem **Kinderprogramm** auf dem Platz vor der Kirche. Unser PiaristenChor wird selbstverständlich wieder mit dabei sein. Das musikalische



Programm soll heuer auch die Messe Spezial-Band einbinden und durch Lesungen ergänzt werden.

In Führungen gelangen unsere Gäste auf den Dachboden, erleben das Freskenwerk von Franz Anton Maulbertsch oder lernen die Altarbilder der Basilika näher kennen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet ein „Night-Prayer“ als **Friedensgebet**. Wir wollen dazu Kriegsflüchtlinge, die in Wien Asyl gefunden haben oder suchen, einladen und diese konkret in die Gestaltung einbinden. Seit das Vorbereitungsteam diese Idee gefasst hat, ist mit dem Angriff Israels und der USA auf den Iran die Weltlage dramatisch eskaliert.

Das genaue Programm, das mit Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht feststeht, entnehmen Sie demnächst der Homepage <https://www.langenachtderkirchen.at> oder den Broschüren, die vermutlich ab April in den Kirchen aufliegen werden.

IK+JTb

Erstkommunionvorbereitung

„In Gottes Garten“

Bereits am 1. Adventsonntag starteten wir die Vorbereitung zur Erstkommunion der Kinder der Öffentlichen Volksschulen „Langeasse“, „Zeltasse“ und „Pfeilasse“. Nach der Heiligen Messe gab es im Calasanzsaal ein erstes Kennenlernen mit Spiel und Spaß sowie einer gemütlichen Jause.

Richtig los ging unsere Vorbereitung allerdings erst nach den Semesterferien. So treffen wir uns jeden Mittwoch Nachmittag im Pfarrzentrum zu den einzelnen Stunden. Heuer sind 12 fröhliche Buben und Mädchen in unserer Gruppe, die sehr interessiert und fleißig mitmachen. Die Kinder lernen in Geschichten, Bibelerzählungen und vielen Liedern Gott immer besser kennen. Sie erfahren, dass Jesus sie als ihr bester Freund immer begleitet und für sie da ist.



Am Aschermittwoch feierten wir mit Pater Zsolt eine kurze Andacht mit dem Thema „Das Gute in uns möge wachsen“. So pflanzten wir Sommerblumen, düngten diese auch mit Asche und hoffen, dass wir uns über einen „bunten Garten“ bei der Erstkommunionsfeier freuen können. Danach durften die Kinder den Altarraum der Schmerzenskapelle „erforschen“ und sogar einen Blick in den Tabernakel werfen!

Am 8. März stellten sich die Erstkommunikationskinder der Pfarrgemeinde vor. Mit dem Lied „In Gottes Garten“ von Kurt Mikula lernten die Messbesucher alle Mädchen und Buben mit ihren besonderen Hobbys und Talenten kennen.

Das Fest der Erstkommunion werden wir am Muttertag, dem 10. Mai 2026 in der Gemeindemesse feiern.

Wir freuen uns sehr, dass wir die Erstkommunikationskinder auf ihrem Weg zu den Sakramenten begleiten dürfen, und bitten Sie, liebe Leser und Leserinnen, um ihr Gebet.

CC

JuJuMi-Abend

Bei der Pfarrjugend, vordergründig den Ministranten, tut sich im Jahr Vieles: Neues, Altes, Aufregendes und fast ausschließlich Lustiges, was allerdings selbst die aufmerksamsten Beobachter der Pfarrgemeinde nie alles mitbekommen könnten. Daher veranstalten wir alle zwei Jahre den **JuJuMiA**, den **Jugend-**, **Jungschar-**, und **Ministranten-Abend**. Und heuer im Sommer ist es wieder so weit, am 19. Juni um 18:00 stehen nicht nur die Türen, sondern auch der Vorhang des Calasanzsaals offen und geben Einblicke in einen jungen aber sicher nicht kleinen Teil des Pfarrlebens.

Von Tanz und Musik über Theateraufführungen bis hin zu einzigartigen Action Filmen, haben wir in den letzten Jahren schon viel gesehen, und uns an ein außergewöhnlich vielseitiges Programm gewöhnen dürfen. Auch heuer können wir uns trauen die Erwartungen hochzuhalten, denn die Kinder und Gruppenleiter bereiten sich schon fleißig auf die Auftritte vor. Jedenfalls haben wir die Gelegenheit, alle Altersgruppen kennenzulernen



und auch außerhalb der Ministranten sind Einlagen geplant.

Nicht nur Gott, sondern auch dem Team des **Maria Treu Clubs** sei Dank, wird selbstverständlich für das leibliche Wohl gesorgt sein. Schon während der Darbietungen stehen Speis und Trank zur Verfügung und im Anschluss sind alle Anwesenden herzlich eingeladen, beim **Jugendclub (MT-Clubbing)** zu verweilen und den Abend in guter Atmosphäre und bester Gesellschaft ausklingen zu lassen.

Wir freuen uns auf einen heiteren Abend, neben Hunger und Durst können gerne auch Freunde und Interessierte mitgenommen werden – die nächste Gelegenheit ist erst wieder in zwei Jahren.

Magdalena Moser und Christoph Bauer

Aus der Pfarrcaritas:

Unsere Arbeit beginnt mit dem Hinschauen...

Die Caritas erfordert nicht nur ein weites Herz, sondern auch einen klaren Blick, ein genaues Hinschauen. Die Armut verschwindet nicht, aber sie wandelt sich, sie hat viele Gesichter. Auf diese Veränderung müssen wir reagieren.

Eines dieser Gesichter ist die **soziale Armut**, die Vereinsamung. Es ist paradox: Noch nie war Kommunikation, sogar global, einfacher als heute und dennoch nimmt die Einsamkeit inmitten einer lebendigen Großstadt zu. Diese Armut ist anders, sie ist nicht laut, sie drängt sich nicht auf, sie ist auch nicht „fotogen“. Um diese stille Krankheit unserer Zeit aufzuspüren, bedarf es eines beharrlichen empathischen Blicks sowie Feingefühls. Das **Caritasteam von Maria Treu** möchte für einsame Menschen in unserer Pfarre einfach da sein und zuhören. Doch dafür sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir brauchen Hinweise und Kontaktdaten von möglichen Betroffenen, aus der Nachbarschaft, aber beispielsweise auch aus der Apotheke oder von anderen Stellen. Wann immer Sie das Gefühl haben, hier könnte mit einem Gesprächsangebot, mit einem Telefonat oder auch mit einem Besuch geholfen werden, informieren Sie uns bitte, am besten über die Pfarrkanzlei (Mo, Mi, Fr 9:00 - 11:00, Mi auch 16:00 – 18:00, Tel.: 01/405 04 25, pfarre.maria-treu@katholischekirche.at).

Unverändert groß ist die Not von **Menschen auf der Flucht**. Auch wenn uns von mancher Seite mantraartig eingeredet wird, das Schicksal von Flüchtlingen, insbesondere von jenen aus der Ukraine, solle uns nicht tangieren, sind wir vom Gegenteil überzeugt. Nach einem konkreten Hilferuf aus dem Karwan-Haus, welches



F. A. Maulbertsch: „der barmherzige Samariter“ (1761) Grisaille aus dem Deckenfresko im Sommerrefektorium des Kollegiums Maria Treu.

kurzfristig unversorgte ukrainische Flüchtlinge aufnehmen musste, haben wir eine Sofortspende über € 1.000,- überwiesen. Der Zustrom aus der Ukraine wird so bald nicht sistieren, der Bedarf an Unterstützung wird somit noch weiter bestehen.

Das von der Caritas Wien in der Blindengasse 44 geführte **Haus Karwan** (der Name ist aus dem Altpersischen und bedeutet „Zuflucht“) hat eine einschlägige Geschichte: In diesem Haus hat in den 1980er-Jahren Pater Georg Sporschill SJ seine Sozialarbeit gestartet und gemeinsam mit engagierten Jugendlichen absturzgefährdeten jungen Menschen wieder zurück ins geordnete Leben verholfen. Seit 2010 dient das Haus als Quartier für Flüchtlinge in der Grundversorgung.

Heute leben hier bis zu 175 geflüchtete Menschen aus verschiedenen Nationen, vorwiegend Familien mit Kindern. Diese überaus wertvolle Einrichtung braucht unsere Hilfe und dies nicht nur finanziell, sondern auch durch Sachspenden (Windeln ab Gr.5, Hygieneartikel, Koch- und Essgeschirr, haltbare Lebensmittel, Männerkleidung, Schuhe, Winterjacken und Bettwäsche.) Die Spendenabgabe ist täglich beim Empfang problemlos möglich und stets willkommen. Darüber hinaus sucht das Haus auch immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter für die aufwendige Betreuung der Bewohner (Tel.: 01/409 23 31).

Gerhard Wagner

Vergelt's Gott: Die Pfarrcaritas von Maria Treu erhält über Daueraufträge zahlreiche regelmäßige Spenden. In der Vorweihnachtszeit ging zusätzlich eine anonyme Großspende ein. So konnten und können Anliegen – nach eingehender Prüfung durch den Caritas-Ausschuss und den VVR – großzügig gefördert werden.

Wir informieren darüber jeweils im **Wochenspiegel**.

Wir sind dankbar, wenn auch Sie unsere Pfarre finanziell unterstützen.

Eine Überweisung an das Konto lautend auf

Pfarre Maria Treu, IBAN AT37 4300 0000 0380 1719

können Sie durch Angabe eines entsprechenden Verwendungszwecks widmen – z.B.:

- Kirchenfenster
- Buckow-Organ
- Kirchenelektrik
- Pfarrcaritas
- Allgemeiner Aufwand

Wenn Sie eine Messe bestellen wollen, geben Sie bitte Datum und Intention an.

Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott!

Frühlingsflohmarkt

Schon liegt der Frühling in der Luft. Wir räumen die Sommerkleidung heraus und merken, welche Leiberl oder Hosen nicht mehr passen. Hat der Osterhase neues Spielzeug gebracht und es ist kein Platz mehr im Regal? Es wird Zeit, an den **Frühlingsflohmarkt** zu denken, der kurz nach Ostern, von 16. bis 19. April stattfindet.

Wir freuen uns über saubere Kleidung, Geschirr, Spielsachen, Bücher, funktionstüchtige Elektroartikel, Tassen, Schuhe, Schmuck und Krimskrams.

Bitte spenden Sie nur intakte und saubere Dinge, die Sie auch selbst kaufen würden!

Am liebsten ist es uns, wenn Sie die Spenden am 14. und 15. April tagsüber direkt in den Calasanzsaal bringen, aber auch schon früher können Sie Ihre „Flöhe“ während der Kanzleizeiten in der Pfarrkanzlei abgeben.

Wir haben bereits schöne Bücher, CDs, Schallplatten, Spielsachen, Geschirr und Kleidung erhalten. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie, bestimmt ergattern auch Sie ein Schnäppchen! Wenn Sie beim Herrichten, Wegräumen oder beim Verkauf helfen wollen, kontaktieren Sie unser Flohmarkt-Team oder die Pfarrkanzlei.

Öffnungszeiten des Flohmarkts:

- Donnerstag, 16.04. und Freitag, 17.04. von 10:00 – 17:00 Uhr
- Samstag, 18.04. von 10:00 – 15:00 Uhr
- Sonntag, 19.04. von 10:30 – 13:00 Uhr

Harnoncourt-Gedenken

Nikolaus Harnoncourt, der vor zehn Jahren verstorben ist, wird derzeit in vielen Veranstaltungen gewürdigt. Die Ausstellung „**DIE HARNONCOURTS und der CONCENTVS MVSICVS**“ im Bezirksmuseum sowie die Enthüllung der Gedenktafel am Wohnhaus Josefstädter Straße 17 durch Erzbischof Josef Grünwidl am 5. März machen bewusst, dass der Musiker in unserer Pfarre beheimatet und aktives Gemeindemitglied war. Hier hat er sein Ensemble gegründet und von der Josefstadt ausgehend seine musikalischen Botschaften in die Welt getragen. Dr. Otto Biba und Kammerschauspieler Franz Robert Wagner haben das in einer der Veranstaltungen im Bezirksmuseum vielfältig illustriert.

Die Ausstellung im Bezirksmuseum kann bis 20. Jänner 2027 besucht werden: bm1080@bezirksmuseum.at



Führungen für kleine Gruppen außerhalb der Öffnungszeiten des Museums können vereinbart werden.

Merken Sie bitte auch schon vor:

- Mittwoch, 9. September um 19:30 **Piaristenkonzert** mit dem **Concentus Musicus**
- Kartenverkauf: <https://kupfticket.com/>



PRIDT

Lorenz
Florales Handwerk

Josefstädter Straße 20
1080 Wien

Tel 01/405 71 94
Fax 01/407 12 65

Web www.lorenzpridt.at
Email office@lorenzpridt.at

IK

JTB

Nicht für ein Museum...

Die Basilika und das Piaristenkollegium Maria Treu waren von der Gründung der Niederlassung im Jahr 1696 an zuerst vom Kaiserhaus, später von im Pfarrgebiet ansässigen Adeligen und wohlhabenden Bürgerinnen und Bürgern gefördert. So befinden sich im Bestand unzählige historische liturgische Geräte und Textilien.

Die Verwendung dieser Gegenstände im Gottesdienst entspricht ihrer Widmung und verbindet uns auch in spiritueller Weise mit den gläubigen Förderern aus den vergangenen Jahrhunderten. Die so verursachte Abnutzung macht manchmal aufwändige Restaurierungsmaßnahmen erforderlich.

Die laufende Restaurierung der Buckow-Orgel (gebaut 1856-1858) ist gleichsam das aktuelle „Flaggschiff“ solcher Erhaltungsmaßnahmen in Maria Treu. Die Begleitung und finanzielle Beteiligung des Bundesdenkmalamtes geben ein klares Signal, dass hier auch ein öffentliches und kulturelles Interesse besteht.

Aber auch Erhaltung bzw. Restaurierung der kleinen „Kostbarkeiten“ sind kostspielig. Da es sich durchwegs um Antiquitäten handelt, müssen Expert/innen Schäden feststellen und die richtigen Techniken beherrschen, um die Substanz zu erhalten. Dr. Otto Biba berichtet zur letzten Restaurierung:

JTh

Ein **Antependium** ist – übersetzt man das lateinische Wort ins Deutsche – etwas, das davor hängt: ante-davor, pendere-hängen. In der Kirche hängt das Antependium vor dem Altartisch, meist jedoch nur in historischen Kirchen, während für Volksaltäre in der Regel keine Antependien vorgesehen sind. In unserer Kirche Maria Treu gibt es für den Hochaltar Antependien in allen liturgischen Farben, manche von ihnen passen auch für die beiden großen Seitenaltäre. In der Regel werden heute nur weiße oder goldene Antependien und das rote verwendet, also das rote für das Pfingstfest und das Fest des Märtyrers Stephanus und die weißen bzw. goldenen für andere Hochfeste, nicht mehr aber die grünen, violetten und schwarzen.

Das zweitälteste Antependium scheint das rote zu sein, etwa aus dem zweiten Viertel oder der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die reichen goldenen Stickereien und die Applikationen sind gut erhalten, aber die Aufhängungen waren sanierungsbedürftig. Die Häkchen waren ausgerissen, ihr Stoffuntergrund, also das Futter, schleißig und zu oft (nicht immer sachgemäß) geflickt, sodass alles für das Aufhängen Notwendige dem großen Ge-



Hochaltar in Maria Treu mit dem roten Pfingst- und Märtyrer-Antependium (hergestellt vor 1850 – pünktlich zum Hochfest des Erzmärtyrers Stephanus restauriert).

wicht des Antependiums nicht standhalten konnte, immer mehr Risse entstanden und bei jeder Verwendung die Schäden größer wurden.

Markus Semelliker, nicht nur Organist, sondern auch liebevoller Beobachter wie Hüter des Kircheninventars, oft auch in das von einem allein nicht zu schaffenden Aufhängen und Abnehmen der Antependien involviert, beobachtete das rote Antependium mit immer größerer Sorge. In diese weihte er den Club Creativ ein, der aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes 2025 die Mittel zur Sanierung dieses Antependiums zur Verfügung stellte. Die Fütterungen wurden gefestigt bzw. erneuert, das Auf- und Abnehmen sowie das Hängen selbst strapazieren nicht mehr die Häkchen und deren Untergrund. Schäden an den Futterstoffen sind gefestigt bzw. behoben, die Häkchen wurden ergänzt und haben festen Halt. Ergebnis: Der Gebrauch des Antependiums beschädigt dieses nicht mehr.

Die Arbeiten wurden von Barbara Nemet in ihrem Atelier „Modedesign“ in der Lederergasse 17 durchgeführt. Die Gesamtkosten von € 1.500 wurden durch den Club Creativ aus dem Erlös des letzten Weihnachtsmarktes getragen. Das stand schon in einer Traditionskette, denn alljährlich wird vom Club Creativ neben anderen Projekten der Pfarre bzw. für die Kirche auch eine Sanierungs- oder Restaurierungsnotwendigkeit in unserer Kirche finanziert.

Otto Biba

Der Domchor aus Klausenburg (Siebenbürgen) in Maria Treu

Fast bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in der Kirchenmusik von Maria Treu die Sopran- und Alt-Partien von Knabenstimmen gesungen. Dafür gab es Sängerknaben („Singknaben“), die im Piaristen-Kollegium einen Stiftplatz hatten, Volksschule und Gymnasium besuchen konnten und in der Musik auf hohem Niveau unterrichtet wurden. Ein solcher Singknabe war **Georg Ruzitska**, 1788 in der Nachbarpfarre St. Ulrich geboren. Sein Vater Wenzel Anton, ein Oboist, ist aus Böhmen nach Wien gezogen, stand als Kammermusiker in Diensten von Erzherzog Maximilian Franz sowie verschiedenen Adeligen und war schließlich Mitglied des Hofopernorchesters. Was bedeutete es für seinen Sohn Georg in der Piaristenkirche Singknabe zu sein? Statt einer langen Antwort nur ein Beispiel: Er hat hier 1796 die Uraufführung von Haydns „Paukenmesse“ unter der Leitung des Komponisten miterlebt und mitmusiziert.



Georg Ruzitska ist mit seinem musikalischen Talent aufgefallen und hat noch als Singknabe den Organisten vertreten dürfen. Wahrscheinlich als Achtzehnjähriger – damals trat der Stimmbruch in der Regel so spät ein – ist er aus den Singknaben von Maria Treu ausgeschieden. Dem Zwanzigjährigen wurden

die Stelle des Stiftsorganisten in Klosterneuburg angeboten, doch bewarb er sich erfolgreich als Musiklehrer (und damit überhaupt für alle Arten der Musikpflege Verantwortlicher) in der Familie von Graf Johann Bánffy, die ein Stadt- und ein Landschloss in und bei Klausenburg hatten. Einmal wollte man ihn doch noch für Wien gewinnen: Der Domkapellmeister Joseph Preindl bot ihm 1816 die Organistenstelle in der Peterskirche an, die als Vorbereitung für den Domorganisten galt. Ruzitska lehnte ab; er hatte schon zu tiefe Wurzeln in Klausenburg geschlagen.

Dort hatten die Piaristen der ungarischen Ordensprovinz ein Kollegium samt Kirche, Grundschule und Gymnasium sowie die theologische Ausbildungsstätte für angehende Ordensmitglieder. Von der gräflichen Familie Bánffy wechselte Ruzitska zu den Klausenburger Piaristen. Er setzte also seine in Wien begonnene Beziehung zu den Piaristen in Klausenburg fort, nun als Regens Chori, also Leiter der Kirchenmusik, und nebstbei als Musikprofessor am Piaristengymnasium. Was er dort leistete, war so vorbildlich, dass er zum angese-



hensten Musiker der Stadt wurde; er hatte bei den Piaristen – typisch für den Orden – anspruchsvolle Kirchenmusik, an der Spitze Mozarts Krönungsmesse und Requiem und Beethovens C-Dur-Messe, im Repertoire und brachte dort auch Oratorien, wie Händels „Messias“ und Haydns „Schöpfung“, zur Aufführung. Ruzitska war auch Dirigent des 1819 gegründeten Klausenburger Musikvereins und von 1835 bis zu seinem Tod Direktor des Konservatoriums.

Für die Kirchenmusik bei den Klausenburger Piaristen hat Ruzitska viel komponiert. Er schrieb aber auch Orgelwerke, Klavier- und Kammermusik, eine Symphonie und eine Oper. Im Klausenburger Dom erklingt seit mehr als 15 Jahren Ruzitskas Messe Nr. 1 in F-Dur nach den handschriftlichen Noten aus der Zeit der Entstehung. Veröffentlicht ist diese Messe nicht. Weil der Komponist, der in Siebenbürgen seine Karriere gemacht hat, Singknabe in unserer Kirche war und weil seit einigen Jahren das lange verwaiste Piaristenkollegium in Klausenburg von ungarischen Piaristen wieder besiedelt ist, kommen Domchor und Domorchester mit seinem Leiter Potyó István und seinen Solisten am Weißen Sonntag zu uns, um hier die Messe Georg Ruzitskas in der Liturgie aufzuführen. Die Abendmesse wird als Hochamt gefeiert: In der Kirche, in der Georg Ruzitskas Knabenstimme erklingen ist, wird seine erste Messe zu hören sein. – Eine Alternative zur am Vormittag gefeierten „Messe Spezial“ mit Kirchenmusik der Gegenwart.

Otto Biba

Sonntag, 12. April 2026 – Weißer Sonntag

Kirchenmusik zur Abendmesse, 19.00 Uhr:

Georg Ruzitska (1788-1869)

Messe Nr. 1, F-Dur, für Soli, Chor und Orchester

Szent Cecília kórus és zenekar

Chor und Orchester der Kathedrale von Klausenburg
(Kolozsvár, Cluj-Napoca), Siebenbürgen
(Transsilvanien, Transilvania)

Leitung: Potyó István

Termine

Die Kirche ist tagsüber von 7:00 bis 19:45 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet!



Diese Terminübersicht ist nicht vollständig. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte dem Wochenspiegel. Folgen Sie uns auch auf facebook und Instagram, wo Sie alle aktuellen Ankündigungen finden.

Erstkommunion:

-  **Erstkommunion** der Kinder aus den öffentlichen Volksschulen: Sonntag, 10.05.2026 um 09:30
-  **Erstkommunion** der Kinder aus der Piaristenvolksschule: Donnerstag, 14.05.2026 um 09:30 (Christi Himmelfahrt)

Firmung:

-  **Firmvorbereitung:** Messe mit Vorstellung der Firmkandidatinnen und -kandidaten am Sonntag, 31.05.2026 in der Gemeindemesse um 09:30

Sakrament der Versöhnung

Bitte kontaktieren Sie die Pfarrkanzlei oder einen der Geistlichen persönlich, um einen Termin für Beichte oder Aussprache zu vereinbaren.

Am **Mittwoch, 01.04.** von **16:00 bis 19:00** stehen zwei Priester im Büro des Pfarrers ohne Terminvereinbarung zur Verfügung.

anschließend um 19:00: **Abend der Barmherzigkeit**
in der Schmerzenskapelle

Gottesdienste:

-  **Kinderwortgottesdienste:** jeweils gleichzeitig zur Gemeindemesse um 09:30 in der Gymnasiumkapelle am 12.04., 26.04., 17.05., 31.05., 14.06. und 28.06.
-  **Palmsonntag** Erste Vesper am Samstag, 28.03. um 18:15 in der Schmerzenskapelle
29.03 um **09:30 Segnung der Palmzweige**, anschließend Kinderwortgottesdienst und Gemeindemesse
-  **Laudes in der Karwoche:** Montag, 30.03. bis Samstag, 04.04. um 7:00 in der Schmerzenskapelle.
-  **Gründonnerstag:** 02.04. um 19:00 Abendmahlmesse mit Fußwaschung, Agape im Sommerrefektorium.
Ölbergstunde um 22:00 in der Schmerzenskapelle
-  **Karfreitag**, 03.04. um 14:30: **Kreuzweg zur Todesstunde des Herrn**
Feier vom Leiden und Sterben des Herrn um 18:00: Johannes-Passion von Heinrich Schütz mit dem PiaristenChor, Kreuzverehrung und Fürbittgebet
-  **Karsamstag**, 04.04.: Anbetung beim Heiligen Grab in der Grabkapelle von 09:00 bis 18:00.

Vesper um 18:00 beim Heiligen Grab.



Osternachtfeier am 04.04. um 21:00 mit Feuerweihe, Lichtfeier, Lesegottesdienst, Taufwasserweihe und Auferstehungsprozession (Ende ca. 23:30)



Ostersonntag: 05.04. um 08:00 Osterlaudes in der Kirche

Kindermesse um 09:30 im Calasanzsaal, anschließend Ostereiersuchen.

Osterhochamt um **10:30:** mit der **Missa in Tempore Belli** (Paukenmesse, Hob. XXII:9) von Joseph Haydn, musiziert von PiaristenChor und -Orchester unter der Leitung von Prof. François-Pierre Descamps.



Weißer Sonntag: 12.04.: 09:30 **Messe Spezial** mit Ministrantenbeauftragung, **Silbernes Priesterjubiläum** von Pfarrer Pater Zsolt Labancz SP

19:00 **Hochamt** mit der Messe Nr. 1 in F-Dur von **Georg Ruzitska** (1786-1869) gestaltet vom Chor der St. Michael Kathedrale aus Klausenburg.



Messe Spezial: jeweils am Sonntag um 19:00 am 10.05. und 21.06. (bei Schönwetter im Calasanzhof).



Ubuntu-Messen: um 18:00 Uhr in der Gymnasiumkapelle: 19.04., 03.05. und 07.06.



Gemeinschaftsmesse: jeden dritten Dienstag im Monat: 21.04. und 19.05. um 19:00 Uhr in der Schmerzenskapelle – im Juni Abschlusstreffen der kfb Maria Treu in Schönstatt mit Tischmesse



Pfarrcafés am 22.03., 12.04., 26.04., 10.05. und 21.06 im Anschluss an die Gemeindemesse ab ca. 10:30

Frühlingsflohmarkt:



Donnerstag 16.04. bis Sonntag 19.04.

Pfarrgruppen:



Spielgruppe: Mittwoch 9:00-11:00 Uhr im Ministrantenheim (ausgenommen Ferien)



Ministranten: für alle Altersgruppen ab der 3. Volksschulklasse, Kontakt: Oberministranten



Pfadfinder: Infos unter www.gruppe23.net



„Sport in Maria Treu“: Ballspiele für Jugendliche ab 14 Jahren, jeweils Mittwoch, 19:00-21:00. Info bei Philipp Salzer



MT-Clubbing: monatlich an einem Freitag ab 20:00 im Calasanzheim – Termine stehen noch nicht fest.



Club Creativ: jeweils Mittwoch 09:00 bis 12:00 im Calasanzsaal am 25.03., 08.04., 22.04., 13.05., 27.05., 10.06. und 24.06.



PiaristenChor: Chorprobe Montag um 19:00 Uhr im Calasanzsaal



Offene Runde: jeden Freitag von 10:00-11:00 Uhr im Pfarrzentrum.



Bibelabend: 13.04., 27.04., 11.05., 08.06., 22.06. jeweils um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum



Seniorenjauche: 23.04., 21.05. und 18.06. jeweils um 15:30 Uhr im Calasanzsaal

Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: +43-1/405 04 25

via Email: pfarre.maria-treu@katholischekirche.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00-11:00 Uhr

Mittwoch zusätzlich: 16:00-18:00 Uhr

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu

IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Pfarrprovisor P. Zsolt Labancz SP: +43-664/14 89 863 oder
zsolt-antal.labancz@katholischekirche.at

Kaplan P. Ratheesh SP:

+43-677/615 88 673 oder

ratheesh.rajappan@katholischekirche.at

Diakon DI Gerhard Schmitt:

+43-664/51 44 980 oder

g.schmitt@mariatreu.at

Internet:

<https://www.mariatreu.at>

<https://www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu>

<https://www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu>



Sehr geehrte Bezieherin,
sehr geehrter Bezieher der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, transparent mit personenbezogenen Daten umzugehen, die wir verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre Maria Treu.

Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie eine kurze E-Mail an pfarrkanzlei@mariatreu.at.

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Zsolt Labancz SP

Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45

Tel. +43 1 405 04 25

E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at

www.mariatreu.at

www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu,
1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425.

Redaktion: Claudia Csoklich, Ilka Krenn, Johannes Theiner

Hersteller: Michael Schalk GmbH., 2486 Pottendorf (derschalk.at)

Erscheinungsweise: unregelmäßig, für **den Inhalt verantwortlich:** P. Zsolt Labancz SP

Fotos: wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur Verfügung gestellt.

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier




Apotheke in der Josefstadt
Zur heiligen Johanna

FLORIANIGASSE 13
1080 WIEN
www.apo-josefstadt.at



Beratung ist unsere Stärke

Die Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna ist Teil der Pfarrgemeinde Maria Treu. Seit nunmehr über 100 Jahren sind die Familie und stets bestens geschulte Mitarbeiter um die Gesundheit der Josefstädterinnen und Josefstädter bemüht.

Mehr Info unter www.apo-josefstadt.at

oder rufen Sie **0676 / 43 74 214**

Wir beraten Sie gerne.



Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.apo-josefstadt.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Telefax 01-406 45 98 4 • office@apo-josefstadt.at

